

Podien

Auf den Podien diskutieren jeweils ca. vier ausgewiesene Expert*innen kontroverse Themen aus dem Feld DaF/DaZ. Eine weitere Person übernimmt die Moderation.

In der Diskussion werden aktuelle Fragen, Konzepte und Diskurse aufgegriffen und aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Vor Ort wird – gemäß dem Tagungsmotto der Teilhabe – durch ein entsprechendes Moderationskonzept sichergestellt, dass sich das Publikum an der Diskussion beteiligen kann. Es finden mehrere Podien zu verschiedenen Themen parallel statt.

Es sind zwei Varianten von Podien in zwei verschiedenen Zeitformaten vorgesehen: Klassische Podien mit 60 Minuten und Podien Plus mit 180 Minuten.

1. Podien:

Vertreter*innen unterschiedlicher Positionen und aus unterschiedlichen Kontexten äußern sich zu ausgewählten Aspekten des Themas. Der Ablauf ist dialogisch und wird moderiert. Das Publikum wird ebenfalls einbezogen. Dauer: 60 Minuten.

2. Podien Plus:

Diesen Podien sind längere Zeitfenster (ca. 3 Stunden mit Pausen) gewidmet: Dadurch kann die Diskussion in die Tiefe gehen und es wird unterschiedlichen Positionen ausreichend Zeit und Raum gegeben. Die Podien Plus werden durch einen dialogisch-diskursiven Austausch von Texten und Positionen vorbereitet und Teilhabe wird hier besonders großgeschrieben: Abwechselnd wird in kleineren Arbeitsgruppen und auf dem Podium diskutiert. Die Podien Plus laufen vor Ort in drei Hauptphasen ab:

Zunächst werden in den Arbeitsgruppen auf Basis von (vorab auf der Website) veröffentlichten Positionspapieren Fragen an das Podium erarbeitet (ca. 50 Min.), die den roten Faden der Podiumsdiskussion (ca. 60 Min.) bestimmen. Es folgt eine weitere Diskussionsphase in Kleingruppen, nun zusammen mit den Diskutant*innen vom Podium. Den Abschluss bildet eine kurze Plenarphase, in der die Diskussionsergebnisse gemeinsam auf den Punkt gebracht werden sollen. Die Ergebnisse werden zudem schriftlich dokumentiert.

Podien

Podien Plus:

1. Vom Orientierungsinstrument zum Kontrollmechanismus?
Kontroversen zum Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen
2. Digitalisierung: Künstliche Intelligenz und DaF/Z – ein Widerspruch?
3. Sprache und Politik: Exklusion oder gesellschaftliche Teilhabe?
4. DaF/DaZ und Mehrsprachigkeit: Konzepte, Diskurse und Hypes
5. Gemeinsam stark: Kooperation von Deutschlehrer*innen-, Hochschul- und multilingualen Fremdsprachenlehrer*innenverbänden im Netzwerk des IDV
6. Deutsch, das Wissen schafft. Sprache und Macht im Hochschulsystem
7. Mediengebrauch in der Unterrichtsrealität
8. Internationale Sprachenpolitik: Wirtschaftsfaktor versus Empowerment
9. Germanistik und Deutschlehrer*innenausbildung weltweit. Schnittstellen, Kooperationsformate und das Potential von digitalen Elementen
10. DaF_Z postkolonial. Machtkritik – Konzepte – Perspektiven

Podien:

11. Gesellschaftliche Teilhabe ohne Deutsch? Möglichkeiten und Grenzen
12. Braucht die Welt Deutsch oder kommt sie ohne Deutsch auch gut aus?
13. „Elfenbeinturm“ und Praxis: Forschung, Lehrer*innenbildung, Unterrichtsrealität
14. Geht es auch ohne Studium?
Zur Relevanz der DaF-/DaZ-Ausbildungen
15. Vernetzung und Parallelität: DaF-/DaZ-Institutionen des deutschsprachigen Raums im Spannungsfeld zwischen Synergien und eigenständigem Profil
16. DACH-Prinzip
17. Auslandsschulwesen